

Ergänzungen zum Protokoll vom 17.01.2007

Wenn zum jeweils zum Ende der beiden Versammlungen getanzt, geküsst und sich umarmt wird, dann muss es schon ein großer Sieg gewesen sein. Es war zwar keine Sportveranstaltung, sondern nur zwei normal eher nüchtern zu beurteilende Mitgliederversammlungen des BdV.

Diese große Freude war so auffällig, dass ich mir sofort die Frage gestellt habe, welche Ziele wurden erreicht und was ist bezweckt? Und ich war nicht allein. Die jetzige Klägerseite macht allein in ihrer Anzahl rund ein Drittel der überhaupt als neutral einzustufenden Mitglieder auf den Versammlungen 11/2006 aus. Das sind weder schlechte Verlierer, noch Querulanten, diese werden aber von Frau Blunck & Co und deren Anwälten in einer Form angegriffen werden, dass ich immer wieder gefragt werde, warum ich nichts unternehme. Das auch der wissenschaftlich Beirat (nicht auf den Versammlungen vertreten) diese Vorwürfe mit trägt, ist empörend.

Als Bankkaufmann (Nichtjurist) geht es für mich nicht zuletzt um Geld, durch den Reichtum des Vereins sogar um viel Geld.

Die jährlichen Überschüsse sind hoch. Durch Ausgabenverschiebungen kann der Vorstand weiter „glänzen“. Hierzu einmal angenommen: Der Verein hat durch fehlende Musterprozesse Minderausgaben von € 200.000,--. Gleichzeitig werden für Personal, Vorstand und Aufsichtsrat € 150.000,-- mehr aufgewendet, unterm Strich ein Plus von € 50.000,--.

Das der Zweck des Vereins „Verbraucherschutz“ keine Rolle mehr spielt, ist aus vielen Handlungen ersichtlich.

Ich weiß, dass ich mit meinem Protokoll vom 17.01.07 im kleinen Kreis bei Ihnen wenig Anklang gefunden habe. Ich füge die Zeilen bei – auch für die, die es bereits kennen. Ich bitte Sie aber, meine Aufzeichnungen doch zu lesen und vielleicht für die anstehenden Texte zu berücksichtigen.

Ich denke an (nur eine Auswahl):

Kalt gestellte Vorstandsmitglieder Frau Prager und Herr Trawöger. Das Amt Schatzmeister war in der Satzung ausdrücklich vorgesehen. Trotzdem ist Frau Prager frühzeitig vor den beiden Versammlungen nicht mehr in Entscheidungen eingebunden worden. Auf den Versammlungen hat Frau Prager fast in allen Punkten gegen Blunck & Co gestimmt. Herr Trawöger wurde nicht nur bereits zu Beginn der Versammlung von der bestellten und auch für den Verein tätigen Psychologin Becher angegangen, sondern weit dafür von Blunck & Co mit 3 : 2 Stimmen gerügt = bestes Mobbing.

Die von einem auswärtigen Anwalt –von Frau Blunck von ihrem Wohnumfeld (Bonn) „mitgebracht“- entworfene neue Satzung wurde auch von diesem (von Holt) vorgetragen. Alle schriftlichen und mündlichen Vorschläge/Ergänzungen –um die der Vorstand vorher gebeten hatte- wurden niedergeknüppelt. Weichenstellung hat dafür ein Mitarbeiter des Vereins (Dreyling) gegeben, der in einem konfusem, abgelesenen Beitrag erfolgreich Antrag auf Redezeitbegrenzung gestellt hatte. Dieser Auftritt war ganz sicher von Blunck & Co veranlasst.

Die Mitglieder sind ohne Rechte (nur die meisten wissen es nicht), da für den Verein tätige Mitarbeiter und deren Angehörige die Mehrheit stellen. Der Vorstand besteht nur noch aus

für den Verein tätigen Personen. Satzungsgemäß ist es jetzt, wenn jeweils zwei Vorstandsmitglieder zum Beispiel dem Dritten eine Erhöhung der Bezüge zubilligen (was sich dann im Wechsel fortsetzen lässt).

Der Verein ist seit längerer Zeit ohne ausreichende Kontrolle (die Kassenprüfer können allein wegen des geringen Zeitaufwands nicht gelten).

Die neuen Aufsichtsratsmitglieder sind „handverlesen“: zwei Parteifreunde von Frau Blunck, einer aus dem Umkreis des Steuerberaters. Während bei den Klägern Mitgliedschaften von mehr als 20 Jahren zu verzeichnen sind, mussten neue Aufsichtsratsmitglieder erst einmal Mitglied werden. Herr Thießen –obwohl gar nicht erschienen und von Frau Blunck entschuldigt- erhielt rund 80 % der Stimmen.

Zu Herrn Schadendorf kann ich nichts sagen, aber die Herren Gobrecht und Thießen haben „eigentlich“ nie Zeit. Ich meine, auf deren Kontrolltätigkeit können wir nicht setzen. Warum die Aufsichtsratsmitglieder mit Parteizugehörigkeit mündlich und schriftlich vorgestellt wurden, will mir nicht einleuchten. Braucht der BdV einen politischen Beirat?

Zu dem auf der Versammlung handstreichartig zum 1. Vorsitzenden gewählten Herrn Lange (rechtmäßig) haben wir ein gutes Beispiel für die Selbstherrlichkeit von Blunck & Co. Noch mit Mühe auf die BdV-Seite gestellt, jetzt im Nirwana (wir wissen warum).

Dazu (teilweise von Ihnen aufgegriffen):

Der Versuch von Frau Blunck, Herrn Thielemann an seinem Arbeitsplatz anzuschwärzen.

Gegen uns Kläger wurden drei Anwaltskanzleien eingeschaltet (Geld spielt keine Rolle).

25jähriges Jubiläum als „geschlossene Gesellschaft“.

Rache an Kritikern: Kein Abschluss einer Gruppenversicherung.

Kommen Blunck & Co mit allem durch?

Mit freundlichen Grüßen
Peter Martens

Nachtrag: Ich bin ab morgen für 3 Monate auf Teneriffa, per E-Mail aber erreichbar. Als Kläger bin und bleibe ich dabei.

01.02.2008